



**Tierschutzverein Rheine u. Umgebung e. V.
Tierheim Rote Erde in 48485 Neuenkirchen/St. Arnold**

Das geplante Bauvorhaben



Foto: zoomart, 48477 Hörstel

**Tierschutzverein Rheine
und Umgebung e. V.
Postfach 1009
48481 Neuenkirchen**

E-Mail:
info@tierschutzverein-rheine.de

T 0 59 73 – 90 22 75

**Tierheim „Rote Erde“
Rote Erde 15
48485 Neuenkirchen**

**T 0 59 73 – 8 49
F 0 59 73 – 90 22 11**

Der Tierschutzverein Rheine und Umgebung e. V. betreibt das Tierheim Rote Erde in 48485 Neuenkirchen / St. Arnold. Das Tierheim nimmt im Jahr ca. 600 Tiere (vornehmlich Hunde, Katzen und Kleintiere) auf. Der Tierschutzverein beschäftigt 5 Angestellte Tierpfleger (3 in Vollzeit, 2 in Halbzeit) und ab 01.09.2021 zusätzlich eine Auszubildende. Der Vorstand des Vereins ist gesamtheitlich im Ehrenamt tätig.

Der Grundstein für das Tierheim wurde 1976 gelegt. Es gab von Zeit zu Zeit Erweiterungen und Anbauten (Quarantäne im Jahr 2016) und Sanierungsmaßnahmen (Dach im Jahr 2018). Grundsätzliche bauliche Veränderungen wurden jedoch nicht vorgenommen. Es herrscht ein massiver Sanierungsstau insbesondere in den Bereichen hygienische Anforderungen an einen Tierheimbetrieb, arbeitsrechtliche Gegebenheiten sowie energetischen Anforderungen.

Die baulichen Gegebenheiten genügen nicht mehr den tierschutzrechtlichen und hygienischen Anforderungen in allen Bereichen. Des Weiteren behindern die Gegebenheiten einen reibungslosen Arbeitsablauf aufgrund der vorherrschenden beengten räumlichen Situation.

Die Vertragssituation, zur Aufnahme von Fundtieren aus insgesamt 10 Vertragsgemeinden, verpflichtet den Tierschutzverein entsprechende Kapazitäten vorzuhalten. Insbesondere die jährlich hohe Anzahl an Fundkatzen stellt den Tierschutzverein jedes Jahr vor Unterbringungsprobleme, da kranke Tiere von gesunden Tieren separiert werden müssen, um die Ausbreitung von Krankheiten und Seuchen zu verhindern.

Die Aufnahme von Abgabepetern von Privatleuten ist oftmals aufgrund der Überbelegung nicht mehr möglich. Demnach besteht auch ein öffentliches Interesse, das Tierheim funktional und konform den Richtlinien des Tierschutzgesetzes zu betreiben.

Dies ist unter den derzeit gegebenen Umständen kaum umsetzbar. Die beengten Verhältnisse in den Katzenbereichen begünstigen die Ausbreitung von Krankheiten. Der geplante Neubau eines separaten Hundehauses führt zu einer Entzerrung des Platzmangels, da Teile der derzeitigen Hundestation als Katzenstation umgewandelt werden sollen.

**Tierschutzverein Rheine und Umgebung e. V.,
gegründet 1975,
Schirmherr:
Dr. Peter Lüttmann
(Bürgermeister der Stadt Rheine)**



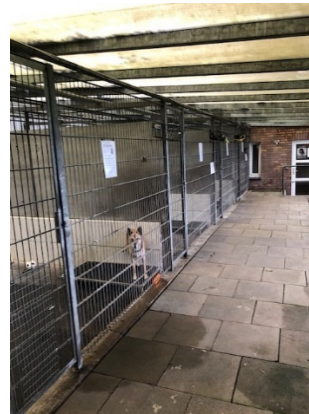
Der ‚Katzengang‘: eng, kein natürliches Licht, Holzdecke begünstigt u. a. die Verbreitung von Katzenpilz.



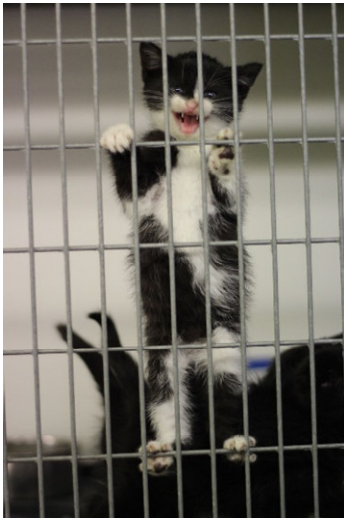
Der derzeitige Kleintierbereich ist viel zu klein und genügt nicht mehr dem Standard nach TVT (Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz).

Durch die bauliche Trennung der Katzen-, Hunde- und Kleintierstationen wird die Gefahr von Krankheiten- und Seuchenausbreitung minimiert. Zudem wird die allgemeine Haltungssituation verbessert, schließlich hat das Tierwohl und die artgerechte Unterbringung unserer „Gäste“ oberste Priorität.

Des Weiteren sind die derzeit vorherrschenden Arbeitsbedingungen gemäß der Arbeitsstättenverordnung zu optimieren. Dazu gehören unter anderem die Bereitstellung von sanitären Anlagen, getrennt nach Geschlecht und einem separaten Pausen-/Sozialraum für die Angestellten. Dies ist zurzeit aufgrund des Platzmangels ebenfalls nicht möglich.



Der derzeitige ‚Hundegang‘.



Der Empfangs- und Wartebereich für Interessenten; gleichzeitig auch ‚Pausenbereich‘ für die angestellten Tierpfleger.



Die einzige Toilette: für Interessenten und für Angestellte.

Das geplante Bauvorhaben

Geplant sind vier Bauabschnitte – wobei eine Reihenfolge / Beginn der Bauabschnitte noch nicht abschließend festgelegt wurde.

Bauabschnitt 1:

Neubau eines 2-geschossigen Bürogebäudes im derzeitigen Hundeaußenbereich mit Notfallboxen für Hund und Katzen (Aufnahme von Fundtieren außerhalb der Öffnungszeiten des Tierheims) sowie einer separaten Tollwutquarantäne für Hunde.

Weiterhin Schaffung eines Wartebereiches/Empfang, damit Besucher und Interessenten nicht mehr in Kälte und Regen draußen stehen müssen.

Weiterhin erste Verbesserung für die angestellten Tierpfleger: ein separater Pausenraum.

Mit dem 4 Bauabschnitt dann Realisierung von: Umkleiden mit Duschen und geschlechtergetrennten WC's nach den Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung.

Bauabschnitt 2:

Der bisherige Mobilcontainer (Tierheimbüro und Geschäftsstelle) wird in einen adäquaten Kleintierbereich umgebaut, der dann den Ansprüchen der Tierärztlichen Vereinigung für Tiererschutz entsprechen; hier ist dann die tiergerechte Unterbringung von allen Kleintieren möglich: u. a. Kaninchen, Chinchillas, Meerschweinchen etc.

Bauabschnitt 3:

Neubau eines 1-geschossigen Hundehauses im derzeitigen Hundeauslaufbereich mit ca. 10 Innenboxen und angegliederten Außenboxen in diversen Größen. Hierin integriert sind eine Futterküche und ein Raum Lager/Wäsche. Des Weiteren 2 kleinere Ausläufe und angrenzend der große verbleibende Freilauf für die Hunde.

Weiterhin Schaffung einer separaten Krankenstation (2 Innen- und Außenzwinger) für Hunde. Zum Einen, um kranken und/oder frisch operierten Tieren Ruhe zu gönnen, zum Anderen auch, um eine Quarantänestation für Auslandshunde zu betreiben.

Bauabschnitt 4:

Umwandlung des bisherigen Hundebereiches in eine Katzenstation. Dadurch Vergrößerung der Katzenstation und Schaffung von Katzensimmern mit Außenbereichen. Die Bereiche werden komplett umgebaut und saniert.

Schaffung eines separaten Behandlungsraumes für den Vertragstierarzt sowie Umkleiden mit Duschen und geschlechtergetrennten WC's im derzeitigen Hundehaus (Anforderung gemäß Arbeitsstättenverordnung).

Die Planungen wurden mit dem Kreisveterinäramt Steinfurt, dem Bauamt in Steinfurt, dem Vertragstierarzt und letztendlich auch mit den Tierpflegern besprochen. Es wurde ein separater Bauausschuss auf Vorstandsebene gebildet, der sich unabhängig von den Vorstandssitzungen trifft.

Der Tierschutzverein befindet sich derzeit am Anfang der Planungsphase. Derzeit ist lediglich für den Bauabschnitt 1 (Verwaltung, Notfallbox + Hundequarantäne) die Leistungsphase 3 abgeschlossen worden.

Möglichkeiten der Finanzierung

Gerade für gemeinnützige Organisationen ist das immer eine der wichtigsten und auch schwierigsten Fragen. Schließlich sind die eigenen Mittel endlich. Mit einem festen Ziel vor Augen, genügend Ausdauer und Umsetzungswillen lässt sie sich hoffentlich Einiges bewirken und verwirklichen.

Unterstützung von Gemeinden und Städten sowie Landkreis und Kommunen

Der Tierschutzverein erhält von insgesamt 10 Vertragsgemeinden des Kreises Steinfurt jährliche Unterbringungs pauschalen für die Unterbringungen von Fundtieren. Mittlerweile stehen wir zudem im Austausch mit den Bürgermeistern der verschiedenen Kommunen, für deren Tieraufnahmen wir zuständig sind.

Von Beginn an wurde das Projekt in enger Absprache mit dem Kreis Steinfurt angestoßen. Bereits mit der im Juni 2021 erlassenen Katzenschutzverordnung hat der Kreis Steinfurt signalisiert, dass der Tierschutz ihm ein Anliegen ist. Daher steht das Thema des Um- und Neubaus auch auf der Tagesordnung der Bürgermeisterversammlung des Kreises.

Eigenkapital

Der Tierschutzverein hat durch drei großzügige Spenden in den letzten Jahren eine beträchtliche Summe an Eigenkapital zur Verfügung. Nach derzeitigem Stand der Kostenschätzungen scheint es möglich, ca. 1/3 des benötigten Kapitals aus eigenen Mitteln beizusteuern.

Fördermittel

Gerade hier zahlt sich die Ausdauer gemeinnützig Tätiger aus. Insbesondere beim Bau sind Fördermittel ein wichtiges Thema. Bisher haben wir unser Betriebsgebäude als Energieeffizienzhaus geplant. Durch den Förderstopp der KfW-Bank ist uns dahingehend ein bedeutender Förderstein weggebrochen. Wir hoffen auf eine Neuauflage der Richtlinie, um das Defizit auszugleichen, denn eine ressourcenschonende Bauweise ist uns wichtig! Tier- und Umweltschutz gehen schließlich Hand in Hand. Andernfalls müssen wir unsere Mühen in anderen Förder- und Finanzierungsbereichen noch weiter intensivieren.

Aber auch in anderen Bereichen, wie die Schaffung barrierefreier Zugänge und Flure im Altbau sind wichtige förderwürdige Aspekte. Um möglichst alle förderrelevanten Aspekte der Baumaßnahmen zu erkennen und die passenden Mittel zu beantragen, haben wir uns bereits fachliche Unterstützung gesucht. Es geht schließlich um einen wichtigen Grundstein der Finanzierung.

Stiftungen

Ein weiterer Bestandteil unserer Planung sind das Anfragen von Mitteln privater Stiftungen. Gerade im Bereich Tierwohl stellt das Vorhaben ein interessantes Projekt und auch einen sozialen Mehrwert für Stiftungen dar.

Spenden

Gerade auf regionaler Ebene möchten wir unter anderem Unternehmen die Gelegenheit geben, einen sozialen Ausgleich zu schaffen und sich an unserem Projekt zu beteiligen. Hier planen wir einen „Spendenlauf“, um auf Kreisebene verschiedene Unternehmen anzusprechen.